

Thomas Rothschild

Wuss, Peter: Die Tiefenstruktur des Filmkunstwerks

1987

<https://doi.org/10.17192/ep1987.1.6636>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Rothschild, Thomas: Wuss, Peter: Die Tiefenstruktur des Filmkunstwerks. In: *medienwissenschaft: rezensionen*, Jg. 4 (1987), Nr. 1. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1987.1.6636>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Peter Wuss: Die Tiefenstruktur des Filmkunstwerks.- Berlin: Henschel
1986, 440 S., DM 30,-**

Diese äußerst anregende und gut lesbare Arbeit aus der DDR bezieht sich nicht, wie der Titel vermuten läßt, auf Chomsky, sondern eher auf den Strukturalismus in der Variante Jurij Lotmans. In einem didaktisch einleuchtenden Wechselschrittverfahren von Theoriebildung und Überprüfung an konkreten Filmen interessieren den Autor in erster Linie Spielfilme mit offener Komposition, also einer Auflösung der narrativen Stringenz, weil gerade deren Interpretation sich eher über eine Analyse der Tiefenstruktur erschließt. Die Tiefenstruktur

einer Filmkomposition umfaßt für Wuss "jene Gesamtmenge von wenig evidenten Teilstrukturen, die bei der Rezeption einer früheren Lernphase entsprechen", im Gegensatz zur Oberflächenstruktur, deren stärker evidente Teilmengen einer späteren Lernphase entsprechen, will sagen: Die kognitive Invariante von Erscheinungen muß nicht erst ermittelt werden, sondern ist "vom Rezipienten schon integriert".

In Anlehnung an Umberto Ecos Konzeption vom "offenen Kunstwerk" und diese erweiternd, unterscheidet Wuss zwischen "sigmatischer Offenheit", die sich in "Unbestimmtheit der Handlung" äußert, "pragmatischer Offenheit", die zu "Unbestimmtheit der Evokation" führt, und "syntaktischer Offenheit", der eine "Unbestimmtheit der kulturellen Intention" entspricht.

Unbestimmtheit der Handlung ist Kennzeichen des sujetlosen Films, bei dem die semantische Funktion von der Oberflächen- auf die Tiefenstruktur übergeht. Für Filme, denen pragmatische Offenheit attestiert werden kann, untersucht der Autor, wie das Verhältnis von Oberflächen- und Tiefenstruktur solch unterschiedliche Wirkungsweisen wie Verfremdung, Pathos und Katharsis steuert.

Man mag darüber streiten, ob die Beispiele, die Wuss zur Illustration seiner theoretischen Überlegungen wählt, immer optimal sind (so leuchtet dem Rezensenten nicht ein, daß die fabelwirksame Mächtigkeit der Oberflächenstruktur in Tarkovskijs 'Der Spiegel' größer sein soll als in dessen 'Andrej Rubljow'). Wegen ihrer über den Rahmen dieser Untersuchung weit hinausgehenden anregenden Benutzbarkeit seien jedoch die umfangreicheren Einzelanalysen aufgeführt. Wuss untersucht detailliert die folgenden Filme: 'Die Verlobte' von Rücker und Reisch (für die geschlossene Komposition), Fellinis '8 1/2' (für die offene Komposition), 'Citizen Kane', 'Rashomon', 'L'Avventura', 'Andrej Rubljow', Konrad Wolfs 'Der nackte Mann auf dem Sportplatz', 'Paisà', 'Seltsame Leute' von Wassili Schukschin (sie alle als Beispiele unterschiedlicher Konsequenz im sujetlosen filmischen Erzählen), 'Asche und Diamant', 'Jules und Jim', '1900', 'Einer flog über das Kuckucksnest' und Nikita Michalkovs 'Unvollendetes Stück für ein mechanisches Klavier' (diese als Exempla filmischer Wirkungsmöglichkeiten).

Es ist beeindruckend, mit welchem Fleiß der Autor wissenschaftliche Publikationen aus angrenzenden Gebieten (von der Literaturwissenschaft über die Semiotik bis zur Wahrnehmungspsychologie) - auch aus dem Westen und aus der jüngsten Forschung - auswertet, um weit über den im Titel geäußerten Anspruch hinaus, zu so etwas wie einer integrativen Theorie des Films zu gelangen. Die Lektüre dieses Buchs sei wärmstens empfohlen.

Thomas Rothschild